Wem helfen weniger **Regeln bei Gentechnik?**

FRAGE & ANTWORT. In der EU soll die strenge Kennzeichnungspflicht für gentechnisch veränderte Lebensmittel fallen. Was dann genau auf dem Teller landet, ist damit nicht mehr so einfach nachvollziehbar.

Von Ronald Schönhuber

1 Was wurde jetzt genau in Brüssel beschlossen?

ANTWORT: Mit modernen Gentechnikverfahren veränderte Lebensmittel sollen in der EU künftig ohne spezielle Kennzeichnung im Supermarkt verkauft werden können. Das Spaghetti-Sugo im Regal könnte also etwa aus gentechnisch veränderten Tomaten hergestellt sein, ohne dass sich auf dem Etikett ein entsprechender Hinweis findet. Konkret geht es um eine begrenzte Anzahl von Eingriffen in das bestehende Erbgut einer Pflanze – etwa durch die Gen-Schere Crispr-Cas –, die nach Einschätzung der EU-Kommission lediglich eine herkömmliche Züchtung beschleunigt oder verbessert. Für weitergehende Modifikationen gelten aber auch in Zukunft strengere Regeln – etwa, wenn artfremde Gene in eine Pflanze eingebracht werden. Das ist etwa der Fall, wenn Gene aus einem Bakterium in eine Maispflanze eingeführt werden. Zudem muss gentechnisch verändertes Saatgut nach wie vor als solches gekennzeichnet werden, damit Produzenten die Möglichkeit haben, Lebensmittel ohne Gentechnik zu produzieren.

2 Was verspricht man sich davon?

ANTWORT: Befürworter erhoffen sich durch die Veränderungen Obst- und Gemüsesorten, die ertragreicher, widerstandsfähiger gegen den Klimawandel sowie nährstoffreicher sind und weniger Dünger benötigen. Ein Beispiel wäre etwa die Entwicklung einer Weizensorte, die gegen die Pilzkrankheit Mehltau resistent ist. Wissenschafter erwarten zudem eine einfachere Forschung durch weniger strenge Vorgaben. „Für die Forschung ist das ein wichtiger Schritt nach vorn“, sagt Heinz Faßmann, der Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. „Dafür hat die Wissenschaft jahrelang gekämpft.“ Außerdem sollen Umweltprüfungen vor der Zulassung wegfallen. Diese sind bisher so aufwendig, dass eine Zulassung so teuer ist und lange dauert, dass sie sich häufig nicht lohnt.

3 Welche anderen Überlegungen haben die Entscheidung beeinflusst?

ANTWORT: In anderen Weltregionen gibt es bereits lockere Regeln, Vertreter von EU-Parlament und EU-Staaten setzen deswegen auch auf eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit für Landwirte. Für die Saatgutindustrie dürfte zudem die einfachere Patentierbarkeit von gentechnisch veränderten Pflanzen einen Investitionsanreiz darstellen.

4 Was heißt das für die Verbraucher?

ANTWORT: Verbraucher können künftig nicht mehr auf den ersten Blick erkennen, ob sie durch Gentechnik-Verfahren veränderte Lebensmittel essen. Ungeprüft kommen gentechnisch veränderte Pflanzen aber auch künftig nicht auf den Markt. Neue Pflanzensorten unterliegen weiterhin einem Zulassungsverfahren, da es auch bei herkömmlichen Züchtungen Risiken gibt.

5 Was bedeutet das für Bio-Landwirte?

ANTWORT: Die Biolandwirtschaft soll auch künftig gentechnikfrei bleiben. Jedoch soll es keinen Verstoß darstellen, wenn es um ein „technisch unvermeidbares Vorhandensein“ von Gentechnik geht.

6 Welche Befürchtungen haben Kritiker?

ANTWORT: Die Umweltschutzorganisation Greenpeace bewertet das Ergebnis etwa sehr kritisch. Sie befürchtet, dass Agrarkonzerne aufgrund der neuen Patentregeln ihre Marktmacht gegenüber kleineren Bauern und Züchtern noch einmal ausbauen können. „Den österreichischen Landwirten droht eine wahre Lawine von patentiertem Saatgut“, sagt Landwirtschaftsexperte Sebastian Theissing-Matei. Verbraucherschützer kritisieren vor allem die nun eingeschränkte Wahlfreiheit der Konsumenten.

7 Welche Position hat die österreichische Regierung vertreten?

ANTWORT: Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP) ist bei den Treffen mit seinen EU-Amtskolleginnen immer für eine Wahlfreiheit und für eine Kennzeichnungspflicht eingetreten. Dabei hatte auch Totschnig die Befürchtung geäußert, dass große Konzerne begünstigt werden könnten. Im Verhandlungsprozess auf EU-Ebene waren alle österreichischen Parteien mit Ausnahme der Neos gegen die nun beschlossene Lockerung.

8 Ist damit das letzte Wort gesprochen?

ANTWORT: Die neuen Vorgaben müssen noch vom EU-Parlament und den EU-Staaten bestätigt werden. Da sich die Unterhändler in der Nacht auf Donnerstag aber bereits auf einen Kompromiss geeinigt haben, dürfte das nur noch Formsache sein. Bei Österreichs Grünen hofft man aber darauf, dass das Paket noch aufgeschnürt wird. „Die finale Abstimmung kommt erst. Es gibt noch eine letzte Chance, diesen faulen Kompromiss zu verhindern“, sagt Landwirtschaftssprecherin Olga Voglauer.

Hinweis: Zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema eignen sich der Artikel „Gentechnik-Regeln gelockert“ (Vorarlberger Nachrichten, 5. Dezember 2025) sowie die Karikatur „Am Institut für Besserwissenschaft“ (Der Standard, 5. Dezember 2025).

Wem helfen weniger Regeln bei Gentechnik?

A) Vor dem Lesen

a) Beschreiben Sie, welche Erwartungen Sie an die Kennzeichnung von Lebensmitteln im Supermarkt haben, wenn es um Transparenz und Herkunftsangaben geht. Warum sind Ihnen klare Angaben dazu (nicht) wichtig?

b) Die Überschrift des Artikels lautet: „Wem helfen weniger Regeln bei Gentechnik?“
Analysieren Sie, welche der untenstehenden Akteurinnen und Akteure aus Ihrer Sicht davon profitieren könnten und welche nicht. Begründen Sie Ihre Wahl für jede gewählte Gruppe.

- Landwirtinnen und Landwirte: .....
  .....
- Konsumentinnen und Konsumenten: .....
  .....
- Industrie: .....
  .....
- Politik: .....
  .....

B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.

b) Stellen Sie dar, welche zentralen Änderungen die EU in Bezug auf die Kennzeichnung gentechnisch veränderter Lebensmittel beschlossen hat.

c) Arbeiten Sie heraus, welche Argumente laut Text von Befürworterinnen und Befürwortern einer Lockerung der Regeln genannt werden, und ordnen Sie diese den jeweiligen Interessen zu.

d) Analysieren Sie die wirtschaftlichen und politischen Überlegungen, die Entscheidung zusätzlich beeinflusst haben.

e) Untersuchen Sie, welche Folgen der Wegfall der Kennzeichnungspflicht für Verbraucherinnen und Verbraucher haben könnte.

f) Diskutieren Sie, ob Sie die geplanten Änderungen der Gentechnik-Vorgaben als „faulen Kompromiss“ wahrnehmen oder ob Sie diese als positive Entwicklung beurteilen.

C) Textproduktion

Lesen Sie den Artikel „Wem helfen weniger Regeln bei Gentechnik?“ aus der Tageszeitung “Kleine Zeitung”. Verfassen Sie nun eine **Erörterung** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge.

- Geben Sie die unterschiedlichen Auswirkungen auf die im Text genannten Akteurinnen und Akteure wieder.
- Diskutieren Sie die im Text dargestellten Chancen und Risiken gelockerter Gentechnik-Regeln.
- Begründen Sie Ihre eigene Position zur Frage, ob die Lockerung der Kennzeichnungspflicht sinnvoll ist.

Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.